

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpus- Zeile oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Neuigste Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erlesen.

Inserate besondern sämtlichen Annoncen-Bureau.

Nr. 4.

Sonntag, den 5. Januar.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Fenne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemitz.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 3. Januar.** Sr. Maj. Kanonenboot „Albatros“, 4 Geschütze, Commandant Corv. Capt. Menning I., ist am 11. Dezember 1878 in Honolulu eingetroffen und beschichtigte am 26. desselben Monats die Reise nach Apia fortzusetzen.

**Stettin, 3. Januar.** Wie verlautet, soll seitens der Commisariats des Handelsministeriums den Vertretern der Berlin-Stettiner Bahn eine Rente von 4 1/2 pCt. als fernere Unterhandlungsbasis in Aussicht gestellt worden sein. Die Vorstandsmitglieder der Berlin-Stettiner Bahn hätten beschlossen, die schriftliche Anfrage an den Minister zu richten, ob das Gehalt von 4 1/2 pCt. Rente als ein festes anzunehmen sei, welches der außerordentlichen Generalversammlung eventuell vorgelegt werden könnte. Sie vermüchten eine Aussicht auf Annahme desselben nicht zu eröffnen und glauben, um den Abschluß zu ermöglichen, eine Erhöhung der Rente auf 4 3/4 pCt. empfehlen zu sollen.

**Wagburg, 3. Januar.** Nach einer Meldung der „Allg. Ztg.“ hat der königliche Oberconsistorial-Präsident Dr. v. Darcel seiner geschwächten Gesundheit wegen in den Ruhestand versetzt und den zweiten geistlichen Rath des protestantischen Oberconsistoriums, Dr. Johann Mathias Meyer, zum Oberconsistorial-Präsidenten ernannt.

**Rien, 3. Januar.** Meldungen der „Polit. Correspond.“ aus Suttur in Albanien vom 1. d.: Die Bewohner von Podgorica haben dem Sultan telegraphisch angezeigt, daß sie entschlossen seien, dem ihren Bezirk betreffenden Beschlusse des Berliner Congresses sich in keinem Falle zu unterwerfen. Zugleich ließ die Mehrzahl der Podgorica die Wohnhäuser derjenigen Einwohner von Spuz demoliren, welche sich nach Dautograd begeben hatten, um Montenegro ihre Unterwerfung anzugehen. — Aus Konstantinopel: Frankreich, England, Dänemark und Oesterreich haben sich zu der bräutigamlichen Ernennung Rajen Paschas zum Gouverneur von Di-Rumelien zustimmend ausgesprochen. Rajen hat sich bis jetzt darüber noch nicht erklärt. Die Verhandlungen zwischen Karatobeg Pascha und dem russischen Votschafter, Fürsten Vobanoff, über einen definitiven Frieden haben bereits am 31. v. Mts. ihren Anfang genommen.

**Petersburg, 3. Jan.** Die „Agence Russe“ schreibt, die aus Konstantinopel eingegangenen Nachrichten seien befriedigender Natur. Man würde bereits ein schnelles und glückliches Resultat der Verhandlungen über den Abschluß des definitiven Friedensvertrages zwischen Rußland und der Pforte voraussehen können, wenn die derzeitige Lage in Konstantinopel eine weniger bewegte wäre. — Der Kaiser wird die chinesische Mission nicht vor dem 10. Januar empfangen. Der Führer derselben beantragt die Verrede eines Votschafters, während ihm in seinem Beglaubigungsschreiben

nur der Titel eines außerordentlichen Gesandten beigelegt wird. Man hat deshalb in Peking auf telegraphischem Wege um Aufklärung gebeten.

**London, 3. Januar.** Ein bei der Admiralität eingegangenes Telegramm aus Genöv von gestern bestätigt das Versien eines 38-Tons-Geschüßes an Bord des „Thunderer“. Die Zahl der dabei Getödeten stellt sich auf 10, 2 Leutenants und 8 Maronen, der Verwundeten sind 32, darunter 12 schwer Verwundete. Der Sturm ist nicht zerstört, sondern nur sehr stark beschädigt.

**Konstantinopel, 2. Januar.** Bei dem anlässlich des Neujahrsfestes stattgehabten Empfang des diplomatischen Corps durch den Sultan sprach der herrscherrätliche Votschafter, Graf Zichy, als der Doyen des diplomatischen Corps, dem Sultan seine Genehmigung aus, die Bemühungen des Sultans, den Frieden zu sichern, von Erfolg gekrönt zu sehen. Der Sultan hob in seiner Antwort hervor, er wünsche die Wohlfahrt seines Volkes und freundschaftliche Beziehungen zu allen Mächten. Sodann richtete der Sultan einige huldvolle Worte an die einzelnen Diplomaten. — Die Unterhandlungen wegen des definitiven russisch-türkischen Friedensvertrages nehmen seit Dienstag einen beschleunigten Verlauf; wie verlautet, hätte Rajen eingewilligt, das die Kriegskostenentwädigung in Papiermünze gezahlt werde. — Die türkische Flotte ist in Ismid eingetroffen. — Akyevdin Pascha hat sich bereit erklärt, als Primiz für die Regulierung der griechischen Grenze die Feststellung einer strategischen Linie anzunehmen. Außerdem sollten sich die Mächte verpflichten, in dem Falle, daß neue Ansprüche Griechenlands auf dem Verlaufe einer Gebietsbestimmung trüben sollten, Neutralität zu beobachten.

**Kalkutta, 2. Januar.** Nach einer hier eingegangenen Nachricht aus Kabin hätte sich Jafis Khan bereit erklärt, den Truppen den Sold zu zahlen, wenn sich der Schah von Daud für die Truppen verbürge. Wegen der zahlreichen Desertionen habe Saub Khan ferner verlangt, daß die Offiziere und die Soldaten ihm auf den Koran den Eid der Treue leisten sollten. Der Schah von Daud habe es in dessen Angelegen, eine solche Verpflichtung zu übernehmen, weshalb der Sold zurückgehalten wurde. Mit den Afridis und den Kuli-Afghans haben einige Schirmhülfe stattgefunden, in welchen sowohl die englischen Truppen, als auch die Gegner unbedeutende Verluste erlitten.

**Kalkutta, 3. Januar.** Nach einer Depesche aus Duettag hatte ein großer Theil der Division Stewart am 31. v. M. den Vormarsch gegen Kanbar durch den Engpaß von Ghanaja angetreten, während die Division Biddulph durch den Khojalsch vorrückte.

**Washington, 3. Januar.** Die Zinsen auf die Schatzbonds wurden heute, obgleich in Gold zahlbar, auf Wanz

der Bondsbesitzer in Papier ausgezahlt. Die meisten Besitzer von beim Unterschlagung in Gold zahlbaren Credits zogen gleichfalls die Auszahlung in Papier vor. Die aus den verschiedensten Theilen der Union eingegangenen Nachrichten lauten ebenfalls dahin, daß nirgends eine ernsthafte Nachfrage nach Gold stattgefunden habe. Wo eine solche vorkam, geschah dies mehr der bloßen Curiosität wegen. — Der frühere Unions-Gesandte in Madrid, General Caleb Cusling, ist gestorben.

### Berlin, 3. Januar.

Die „Nat.-lib. Correspond.“ bepricht die Tabakfrage und weist dann auf das Zollprogramm Bismarck's hin: „Mit der Umkehr zur allgemeinen Zollfreiheit“ wird die Erleichterung aller der Geschäfte in Frage gestellt, die irgend wie auf die Zollfreiheit der nicht auswärts mit Zöllen belasteten Gegenstände begründet oder angewiesen sind. Die gleichzeitige Eröffnung der Erhebung der bestehenden Zölle zieht auch die daran interessirten Gewerbe ins Spiel. Die schlimmste Mittelklasse geräth natürlich der Gefahr aus. Aber auch die nichtgewerblichen Bevölkerungsklassen liegen vorläufig für wirtschaftliches Auskommen durch die notwendig eintretende Vertheuerung alles Lebensbedarfs auf's Aeußerste bedroht, ohne mehr Trost zu erhalten, als daß die erwartete finanzielle Blüthe früher wohl Gehaltszulagen möglich machen werde. Ob die Beamten sich dabei beruhigen können, müssen sie ja wissen. Sie sind aber nicht die einzigen Betroffenen: alle sonstigen Empfänger seiner Maßnahmen lassen sich auf keine Art entschädigen, welche Einmaßen ungewissheit eingeschlossen.

Nach Privatmittheilungen aus London soll der Brennpunkt der socialdemokratischen Agitation für den Continent sein, weil dort alle namhaften Vertreter der Socialdemokratie sich am Karl Marx saßen. Die Meldung, daß in den letzten Tagen wieder eine Anzahl aus Berlin ausgewandener Socialdemokraten sich von Hamburg nach New-York einschifften, ist nicht richtig. Sie schlugen den Zweck ein, lassen aber nicht weiter als bis London. Hier sind 20 in den bekannten, meist von Deutschen behandelten „Public-rooms“, Reading rooms und Discussion-Rooms zu finden. Aber Noth und Elend lernen sie ebenso kennen, wie die Hülfslosigkeit von 1848, weil der Engländer, gleichgültig ob er einer demokratischen oder einer sonstigen Partei angehört, die Lathen eng zurückhält vor den „bloody foreigners“, die ihn nicht vorgeht werden sind. So kommt es, daß die ausgewanderten Berliner Socialdemokraten rasch emulirt werden, um so mehr, als Karl Marx alt zu werden beginnt und sich von dem deutschen Ueblichen mehr und mehr entfernt, das nach seiner Meinung von den Reactionären beherrschet wird. Da die ausgewanderten Socialdemokraten in London keinen anderen sympathischen und geistig potanzirten Führer haben, so wird die agitatorische Organisation, von der sich die Socialdemokraten in Deutschland so viel versprochen, vollständig wirkungslos bleiben. Dazu kommt, daß an den bisherigen Hauptpunkten der socialdemokratischen Bewegung in Deutschland nicht nur eine vollständige Erschlaffung der Masse, sondern auch Spaltungen unter ihren Führern hervortreten. Eine Massen-

### Edde und Bluth.

Novelle von F. Meißner.

(Fortsetzung.)

Die Stimme des Verteidigers erweckte Frau Elisabeth aus ihren Betrachtungen. Derselbe bat den hohen Gerichtshof, ihn zu gestatten, noch einen neuen Zeugen vorzuführen, der sich plötzlich über Nacht eingestellt habe, und der im Stande sei, Aussagen zu thun, die der ganzen Lage der Dinge eine neue Gestalt geben müßten, und die auch, hiervon sei er überzeugt, seine eigene Verteidigungsrede überflüssig machen würden.

Der Staatsanwalt machte ein faures Gesicht und meinte, daß er nur sehr ungern den Gehör missen würde, den seinen verehrten Kollegen Vertheidiger ihm zu gewöhnlich verleihe, der Gerichtshof aber nahm hiervon keine Notiz, sondern verfügte die Vorstellung des erwähnten Zeugen, sofern der Verteidiger dieselbe für absolut notwendig erachte.

An einer der Thüren entstand eine kleine Bewegung. Das Gesicht des Angeklagten überzog sich mit tödlicher Blässe. Frau Elisabeth blickte nach der Richtung des Zeugenlandes und gewahrte dablei nicht ohne Entsetzen ihren Gatten, der den aus dem Schiffsraum getretenen Mann die Stufen hinaufgeleitete und soden ein Frühstück, welches aus ein Paar Brotkrumen enthielt, brachte, in die Tasche steckte. Der neue Zeuge war ein schlanker Mann mit nachlässiger Haltung, durchaus nicht elend oder angegriffen, als aber das einfällige Sonnenlicht sein Gesicht streifte, bemerkte man, trotz der ungenügend dunklen Farbe desselben, eine unerwartete Blässe. Während der Neugelommene vereidigt wurde, fielen der Frau des Doktors auch noch drei andere blasse Gesichter auf, die sich stark vor Schreck und Staunen dem Fremden zuwandten und ihn um Leib und Leben anstarrten. Der Staatsanwalt räusperte sich, und der Zeuge erwartete die erste Frage, wie ein Matador den anstürmenden Stier erwartet.

„Wie heißen Sie?“ fragte der Präsident des Gerichtshofes.

„Jordan Romili“, antwortete der Zeuge.

Eine Todtenstille lenkte sich plötzlich auf die summende Menschenmenge des Saales herab. Hier und dort wurde ein Ruf des Erstaunens laut, und dann brachen einige anwesende Seelen in ein lautes Hurraa aus.

„Mein Sohn! Mein Sohn!“ rief die kleine Frau Romili mit blauen Lippen und brechender Stimme, und sank ohnmächtig in die Arme der bleichen Ilse.

Frau Hammer aber erhob ihre lange Gestalt, sie drängte alle Umstehenden bei Seite, stürzte auf Jordan zu, schlang ihre Arme im Paroxysmus höchster Freude um seinen Hals und küßte ihm Stirn und Mund und Wangen.

„Sohn gut, Mutter Hammer, Sohn gut“, sagte er. „Jetzt wird hoffentlich keiner mehr an meiner Identität zweifeln. Der alte Kasan konnte gar nichts Braueres und Zeitgemäheres thun, als gestern Abend hier an der Küste in Stücke zu gehen. Vandereen, mein alter Junge, dir war der Kopf wohl schon ordentlich locker auf den Schultern geworden? Ja, ja, man lasse sich nur mit den Landstrolähen, den Rechtsberedern ein!“

Endlich gelang es den wiederholten Ordnungsrufen, die Ruhe im Saale wieder herzustellen. Der Staatsanwalt blickte drein wie eine Spinne, der eine Frage wieder aus dem Munde entwich war, und trante nützlich in seinen Asten.

„Das klingt ganz gut“, sagte er, „aber ich bestreite die Identität dieses Zeugen und muß die Vernehmung der übrigen Zeugen darüber beantragen, daß hier keine betrügerische Unternehmung stattgefunden.“

Jan Rabeltzen und der Doktor thaten die erforderlichen Ausfragen, und dann wurde Ilse Hammer aufgerufen. Alles sah neugierig auf das junge Mädchen, welches die eigentliche Ursache von so viel Unheil gewesen.

„Können Sie mit gutem Gewissen behaupten, daß dieser Mann der Beförderer Jordan Romili ist, welchen der Angeklagte Lucian Vandereen beschuldigt wird ermordet zu haben?“

Ilse rang mit einem kampfschmerzlichen Schluchzen. „Das kann ich — ja, das kann ich —“ stieß sie hervor.

Dann richtete sie ihre hübschen Augen, in denen die

zornigen Thränen blühten, auf den Staatsanwalt und fuhr in sprudelnder Hitze fort:

„O Sie schlechter, grausamer Mann! Sie, Sie selbst und kein anderer müßten hier angeklagt werden, denn Sie allein haben dem armen Lucian mit aller Gewalt nach dem Leben getrachtet!“

Und ein heftiger Thränenstrom folgte diesen leidenschaftlichen Worten.

„Nach ein Wort, junger Mann“, sagte der Präsident zu Jordan, nachdem Ilse sich zurückgezogen hatte. „Wir würden Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie uns etwas Näheres über die Umstände mittheilen, die Ihr heutiges Erscheinen vor diesem Gerichtshofe ermöglichten.“

„So? Mädeln Sie das wissen?“ rief Jordan in hellem Zorn. „Nun, wenn ich Ihnen hier mehr sage, als daß ich von der Vormarsfrau über Bord fiel, aufgesperrt wurde und schließlich gestern Abend hier an der Küste wieder Schiffbruch litt, so sollen Sie mir die Zunge ausreißen!“

„Mäßigen Sie sich, lieber Freund“, entgegnete der Präsident begütigend. „Sie würden uns einen Gefallen erweisen, wenn Sie uns, auch nur kurz, die Geschichte Ihrer Rettung erzählen.“

„Herr Präsident“, antwortete Jordan, „wenn Sie mir die Ehre erweisen und mich im Hause meiner Mutter in Ellergrund besuchen wollen, so soll Ihnen meine Silbe vor-enthalten bleiben; im übrigen aber hat der hohe Gerichtshof, und besonders jener Mann dort“, — er deutete auf den Staatsanwalt — „jetzt gerade genug in meine Angelegenheiten hineingehämmelt.“

„Die jungen Leute verfahren ziemlich summarisch mit mir“, sagte der Staatsanwalt mit saurem Lächeln, „damit sie aber sehen, daß ich nicht der schlechte Mensch bin, für den sie mich zu halten scheinen, bitte ich Sie, wenn Sie den hohen Gerichtshof und die Herren Geschworenen um die Freisprechung des Steueramtes Lucian Vandereen.“

Der Präsident blickte auf den Angeklagten, dann auf die Geschworenen, die in leiser lebhafter Unterhaltung begriffen waren, hielt dann eine kurze Anrede und forderte den Spruch.

Verammlung deutscher Socialisten in London war für Donnerstag, den 2. Januar, angesetzt in der Hall of Science, Ab-Strict. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1) Der kaiserliche Despotismus in Deutschland; 2) Wie verhalten sich die Deutschen im Auslande dem gegenüber? Unter den Rednern sollte sich der ehemalige Buchhändlergenosse Wolf befinden.

Der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Anzeigepflicht beim Auftreten gemeingefährlicher Krankheiten, hat folgenden Wortlaut: § 1. Von jedem Falle einer Erkrankung an der Cholera oder an den Blattern hat der behandelnde Arzt, so wie das Haupt der Familie, in welcher der Fall sich ereignet, spätestens zwölf Stunden nach erlangter Kenntniss unter Angabe des Namens und Alters, der Wohnung und Beschäftigung des Erkrankten bei der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu erstatten. Ist ein Familienhaupt nicht vorhanden oder ist es behindert, so liegt Anzeige demjenigen ob, in dessen Wohnung oder Behausung der Fall sich ereignet. § 2. Von dem Auftreten anderer mit gemeiner Gefahr verbundener Krankheiten eine gleiche Anzeige zu erstatten, kann den Ärzten, und bezüglich der Wöchnerinnen auch den Hebammen durch Beschluß des Bundesrathes zur Pflicht gemacht werden. § 3. Wer die in nach § 1 oder § 2 obliegende Anzeige unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 M bestraft. Die Strafverfolgung tritt im Falle des § 1 nicht ein, wenn die Anzeige, obwohl nicht von dem zunächst Verpflichteten, doch rechtzeitig erstattet ist. Landesrechtliche Bestimmungen, welche eine weitergehende Anzeigepflicht begründen, werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

Nach einer antilichen Aufstellung hat am 1. Januar die deutsche Armee (außer den Truppen Waperns und Württembergs) 380 Garnisonsorte.

Die nahe bevorstehende Justizreorganisation macht sich bereits sehr bemerklich in Bezug auf die Verbesserung der Justizstellen, welche niemals so gering gewesen ist, wie in der letzten Zeit.

Dem Vernehmen nach sollen Gang und Resultat der Verhandlungen der Tarifrevisions-Commission vorläufig streng vertraulich gehalten werden. Darüber aber waren die Mitglieder schon heute einer Meinung, daß die Föhrung der Aufgabe, welche der Commission gestellt ist, mehr Zeit in Anspruch nehmen werde, als erforderlich sein möchte, um mit den Resultaten noch den nächsten Reichstag zu versehen.

Sobald das Abgeordnetenhaus die Weiterberatung des Staatshaushalts wieder beginnt — was vielleicht schon in der zweiten Sitzung nach den Ferien, also noch in der ersten Hälfte dieses Monats, der Fall sein wird, soll der Etat der directen und indirecten Steuern auf die Tagesordnung gelangen. Damit dürfte die Gelegenheit gegeben sein, die Frage der geplanten Steuerreform mit allen wichtigen Nebensachen, welche mit ihr zum Austrag gelangen müssen, eingehend zu debattieren. An Anregung dazu wird es gewiß von den verschiedensten Seiten aus nicht fehlen.

Wie mitgetheilt wird, hat der hiesige Vorkämpfer Frankreichs, Graf de Saint Vallier, der gestern Abend nach Paris gereist ist, seinen Weg über Friedriehshagen genommen, wo er heute der Gast des Reichstanzlers ist. In maßgebenden Kreisen legt man dem Besuche des Vorkämpfers eine politische Bedeutung bei, wenn auch von beiderseitiger Seite das strenge Stillschweigen beobachtet wird. Jedenfalls giebt der Besuch den von französischer Seite ausgesprochenen Behauptungen ein Dementi, welche die Stellung des Grafen de Saint Vallier als eine erschütterte bezeichnen.

London, 3. Januar. Die „Times“ ist der Ansicht, daß die deutschen Staatsmänner einen verhängnisvollen Fehler begehen würden, wenn sie sich gegen die verpöblichen Schritte des Papstes ablehnend verhalten wollten.

Die Geschworenen ertheilten denselben unabweislich und einstimmig, ohne vorher den Saal verlassen zu haben. Er lautete: „Nicht schuldig.“

Der Präsident erhob sich, schritt auf die Anklagebank zu und schüttelte dem jebem dem Leben wiedergegebenen Sennanne die Hand, als ob er dieselbe abreißen wollte.

#### Wertes Kapitel.

Das war ein still-fröhliches, ruhig-glückliches Treiben am Abend jenes Tages im Hause auf dem Hügel zu Ellergrund. Frau Hammer ging geschäftig und mit strahlendem Gesicht hin und wieder, und fast lebendig zu dem Zwecke, das Beste aus Küche und Keller vor Jordie aufzuführen, ein Zimmer für ihn herzurichten und alles zu thun, was im Bereiche der Möglichkeit lag, damit er sich in ihrem Hause so wohl fühlen möge, als sei er ein geliebter Sohn desselben. Und dabei blieb sie alle zwei Minuten vor Lucian stehen, legte ihre Hände auf sein Haar und bog seinen Kopf zurück, um ihm in die Augen zu blicken und leise, innige Fragen an ihn zu richten. Das Wächeln aber, mit welchem sie den neben seiner Mutter stehenden Jorde betrachtete, so oft ihr Weg sie an ihn vorbeiführte, sollte immer von neuem eine Wite um Verzweiflung sein für die Abneigung, die sie früher gegen ihn gehabt; ja, wäre Jordie gestorben und fände nun als Erbschaft wer ihr, er könnte in ihren Augen keine wichtiger und verehrungswürdigere Persönlichkeit sein, als jetzt der Lebende geworden war.

Lucian aber hatte nicht lange Ruhe auf seinem Stuhl; er durchwanderte das Haus vom Boden bis zum Keller und schlenderte durch alle Schuppen und Winkel des Hofes; er besaßte hier ein Brett und dort eine Wand und untersuchte alle Nischen und Ecken, gleichsam als wolle er sich in der Welt, auf deren Ausgangsschwelle er bereits gestanden, wieder zurechtfinden und festsetzen; er schleppte Holz für die Küche herbei und hing die frischgefangenen Schollen zum Dörren auf die Leinen, und schien im selben Moment in Hof und Haus und Garten zugleich zu sein, als ob er sich noch gar nicht von seiner Freiheit genügend zu überzeugen vermöchte. Jordie wiederum wurde von Minute zu Minute kräftiger und elastischer und dokumentirte seine Identität

#### Aus der Provinz.

Weissenfels, 2. Januar. Wie das Kreisblatt hört, sind hier neuerdings falsche Zeugnisaufträge (solche, welche die von echten abgeschliffenen Prägungen enthalten und sonst von unedelm Metall sind) zum Vorschein gekommen und weiter gegeben worden, weil man bestrebt sei, den Betrag einfließen zu lassen. Die falschen Prägungen sind völlig ungedruckt, denn es erfolgt gefälligst der Erfolg solcher Fälschungen aus der Staatskasse immer, wenn der Besitzer derselben den Vorbesitzer angegeben weiß und damit den Nachweis führt, daß er nicht der Verfälscher des falschen Geldes ist. Es dürfte sich demnach empfehlen, beim Empfang von Geldstücken mit der größten Vorsicht die Echtheit derselben zu untersuchen, um eventuell endlich den Verfälschern und wissentlichen Verbreitern falschen Geldes auf die Spur kommen zu können.

#### Sachsen und Thüringen.

Eisenach, 1. Januar. Heute, am Tage der Eröffnung unseres neuen Theaters, wurde dem Stifter desselben in dankbarer Anerkennung der hohen und reichen Verdienste um unsere Stadt das Ehrenbürgerrecht verliehen und durch eine Deputation der sächsischen Behörden das in künstlerischer Vollendung ausgeführte Ehrenbürgerdiplom überreicht. Dasselbe, auf Pergament in Aquarell ausgeführt, zeigt an seiner Spitze das Portrait des Ehrenbürgers in Broncemedaille, welches von einer allegorischen Figur, die Stadt Eisenach und deren Kinder darstellend, bekrönt wird. Die Schrift des Ehrenbrieffs ist eingefaßt von einer reichen Mandelzweigung, welche zwischen einer farbigen Ornamentik die Leistungen des Ehrenbürgers: das Theater, die Kaserne, die Carolinenschule, das Lehrerseminar und das Militärarsenal auf eingetragene Schilder enthält. Dieser Ehrenbürgerbrief wird umschlossen von einer kunstvoll ausgeführten Wappe aus hellem Saffian mit reicher, theilweise vergoldeten Silberbeschlägen, die in Blättern und Stempeln sich verästelnd die Wappe überziehen. Die Mitte derselben deckt das ebenfalls in oxybirtem Silber mit reicher Vergoldung ausgeführte Stadtwappen, umgeben von einem eisenernen Eigenthumskranz. Die Aemlichkeit der Wappe zeigt auf Pergament ein Fächermuster, welches abwechselnd das Wappen, den Namenszug des Ehrenbürgers und einen Eichenzweig in Goldpreludenz enthält. Tief bewegt und herzlich dankend hat Herr Julius von Ciel die Ehre dieses Gesandten angenommen, dagegen eine profective Drohung der Bürgerchaft durch einen großen Fadelzug trotz einstimmigen Beschlusses einer größeren Versammlung abgelehnt.

#### Aus Halle und Umgegend.

Auch in diesem Jahre werden zum Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege sechs wissenschaftliche Vorträge im Volkshaus gehalten werden. Am 16. Januar wird Herr Kreisgerichtsrath Dr. Th. Hummel den Anfang machen, es folgen dann am 23. Januar Herr Prof. Dr. Wulf, am 6. Februar Herr Prof. Dr. A. Kernmann, am 20. Februar Herr Prof. Dr. Dümmel, am 6. März Herr Prof. Dr. Tschakert und am 20. März Herr Prof. Dr. Köhlschütter. Bei den bekannten guten Zweck dieses Vereins und dem billigen Abonnement — ein Billet für sämtliche sechs Vorträge kostet nur 6 M — ist zu hoffen, daß die Theilnahme des Publicums nicht weniger zahlreich als in früheren Jahren sein werde.

#### Literarisches.

Die neue vollständig umgearbeitete und dormalen im Erscheinen begriffene sechste Auflage des Piere'schen

Conversations-Lexikons zeichnet sich durch eine besonders liebevolle und aufmerksame Behandlung des geographischen Stoffes aus, was von einem feinen Verständnisse für die Bedürfnisse des Lesepublikums zeugt. Denn in der That, so groß auch die Anforderungen sein mögen, welche man an ein gutes Conversations-Lexikon zu stellen pflegt, auf keinem Gebiete sind sie größer, als auf dem der Erdkunde, und es giebt nicht wenige Menschen, welche von ihrem Conversations-Lexikon verlangen, daß es zugleich die Stelle eines geographischen Repertoriums versee. In den mit vorliegenden neun Bänden des Piere'schen Lexikons ist man nun zunächst durch die Reichhaltigkeit der geographischen Artikel, dann aber durch die Gründlichkeit angenehm überrascht, durch welche sie sich bei aller Knappheit und Deutlichkeit der Sprache auszeichnen. Der Lesende kann daraus in jeglicher Hinsicht umfassende Belehrung schöpfen, jeder Fachmann erkennt aber sofort, daß nur die berufensten Kräfte an der Bearbeitung dieser Artikel thätig waren. Im Laufe meiner eigenen geographischen Arbeiten hatte ich mannigfache Gelegenheit, mich mit den namentlichen Stoffen zu beschäftigen, welche in den schon erschienenen Bänden Piere's behandelt sind, und ein genauer Vergleich überzeugte mich so sehr von der Verlässlichkeit der dortigen Angaben, daß ich, so weit es thunlich, nicht nur meine eigenen Arbeiten an Piere's controlirte, sondern dieselben auch wiederholt, um andere Quellen mir unzugänglich waren, direct benutzte. Eine ganz besondere Sorgfalt erweist mir, im Gegenjange zu den früheren Auflagen und anderen ähnlichen Werken, den vollstündigsten Verhältnissen gegend und werden nun, da dieselben hauptsächlich durch die vergleichende Statistik illustriert werden, nach Thunlichkeit die neuesten Zifferdaten geben, was nur — wie für den Kenner kein Geheimniß — mit großen Müheaufwande bewerkstelligt werden konnte. Handel und Verkehr, dann besonders das heute so überaus wichtige Eisenbahnwesen finden überall die eingehendste Berücksichtigung und dienen zur Abrundung des sonst trefflichen Bildes, welches die einzelnen Artikel von den verschiedenen Erdtheilen, Ländern, Staaten, Städten und Völkern gewähren; auch die neueste Literatur wird der wichtigste Leser dort genau verzeichnet finden, und mannde längere Artikel (z. B. jener über Deutschland, Frankreich, England, Australien &c.) kann man wirklich als kleine Cabinetstücke betrachten. Eines besonderen Beifalles dürfen wohl die geschmackvollen und sauber ausgearbeiteten cartographischen Beilagen gewiß sein, welche zum Verständnisse der Artikel wesentlich beitragen.

Mit kaum geringerem Interesse als die geographischen prüfte ich die culturgeschichtlichen Artikel des Piere'schen Lexikons, welche der Bearbeitung eine noch weit größere Mühe bereiten. Hier fällt namentlich das Gesicht auf, welches aus dem Wufte der in dieses enorme Gebiet einschlägigen Erscheinungen, jene zu erschaffen weiß, welche allein das Geschick in einem Conversations-Lexikon zu genießen beanspruchen dürfen, denn hier ist es wirklich blanke Unmöglichkeit, Vollständigkeit zu bieten; der Specialforscher wird stets das Eine oder das Andere vermissen; die große Kunst besteht darin, nicht diesen, sondern den allgemeinen Gebildeten zu befriedigen, der sich für die Phänomene des Culturlebens interessiert, und dies scheint mir hier durchaus gelungen zu sein. Was die geistige Cultur anbelangt, so ist ihr schon in den geographischen Artikeln die möglichste Rechnung getragen, während jene Artikel, die ausschließlich culturgeschichtlichen Stoffen gewidmet sind, durch eine wohlthuende Objectivität und Unvoreingenommenheit einnehmen und, indem sie den verschiedenen herrschenden Ansichten der Forscher gerecht werden, dadurch, daß sie für keinen derselben Partei ergreifen, am besten zur Orientierung des Lesers beitragen. So weit ich die neue Auflage des Piere'schen Lexikons benutzte, hat mich dieselbe noch nicht im Eitche gelassen.

Camflat. Friedrich von Hellwald.

Lucian zu beobachten. Als sie sich entfernen wollte, bat er sie, noch einen Augenblick zu verweilen, da er ihr noch eine Frage vorlegen wollte. Fast schien es, als überlässe sie plötzlich eine Ahnung von dem Gegenstand dieser Frage, denn sie wurde leichenblau, sagte kramphast die Leine des vor ihm stehenden Stuhles und starrte den Vertheidiger mit erschreckten Augen an. Derselbe bemerkte in kurzen Worten, daß es sich hier um Leben und Tod eines ihr so nahe stehenden Menschen handle, und daß er hoffe, sie würde sich nicht etwa durch eine falsche Scham zurückhalten lassen, die lautere Wahrheit zu sagen.

„Wen von den beiden jungen Männern also hatten Sie in Ihrem innersten Herzen gewählt?“ schloß er. „Mein Herr —“ flüsterte sie heiser und noch immer die Augen in starrem Schreck auf den Fragenden gerichtet, — „o mein Gott — das kann ich — kann ich nicht sagen!“ „Verzeihen Sie mir, wenn ich auf einer bestimmten Beantwortung meiner Frage bestehen muß,“ entgegnete er sanft.

Jetzt fiel ihr Blick auf Lucian, der ruhig am Tische saß; die Gefängnisluft hatte sein von Sonne und See geprägtes Gesicht gebleicht; ein leichtes Zittern war bei der Frage des Vertheidigers durch seinen ätherischen Körper gezogen, aber seine Haltung war so stolz und sicher wie je zuvor. Schweigend erhob er seine Abklangen. Dieses Blick begegnete dem seinen — sie schlug hocherglühend beide Hände vor ihr Gesicht. Lucian neigte sich vor, sein Leben lag in seinen Augen.

„Du brauchst nicht zu antworten, wenn du nicht magst,“ sagte er mit klarer, ruhiger Stimme. „Und dennoch, hier achte niemand auf den Wort, als Gott und ich. Und du kennst, o Lucie, das eine Wort, das ich lieber vernemen würde, als der Geschworenen, „Nicht schuldig.““

Eine lange Pause folgte dieser Rede. Dann löbte es leise, leise durch den Gefängnisraum: „Dich, Lucian. Dich liebe ich — ich wollte — ich konnte — Du hast mich ja niemals danach gefragt!“

(Fortsetzung folgt.)

## Gegen Husten

u. Heiserkeit empfiehlt die rühmlichst bekannte, der Brust so wohltuenden Helm'schen **Walzbomben**

**W. Schubert**, gr. Str. Nr. 1.



**Montag früh**

verlaufe eine Partie frische **See-Zander**, **Eedorsch**, auch alle andere Sorten Fische, wie **Karpfen**, **Schleien**, **Gehse**, **Arelse**, von jetzt ab wieder allwöchentlich wegen meiner entfernten Wohnung, auf dem Markt vor dem Rathbeter.

**W. Hoffmann.**

Neue dauerh. 1. u. 2. Thür. **Aleiderschr.** 7-13  $\%$ , **Komm.** 6  $\%$ , **Glaschr.** 7  $\%$ , **Wäsch.** 3 1/2  $\%$ , **Herrmannstr.** 8, a. d. **Bochsch.** **Kommode** verl. billig **H. Schlamm** 1.

**Schränke**, **Sophas**, **Secret.**, **Tische**, **Stühle**, **Beist.**, gut erhalt., verl. **Brinow.** 6

1 neue **Kommode** u. 1 **Bettf.** billig zu verl. **Förster**, **Trüdelerm.**, **H. Berlin** 1, **H. r.**, 1.

Eine **Orchestr.** verl. **Taubengasse** 15.  
Eine **Cylinder-Nähmaschine** für **Saub.** macher billig zu verkaufen alter Markt 32

2 fette **Schweine** verl. **Deralanda** 15.  
**Schaumbräueln** und **Zimmerbräueln!** wieder täglich frisch. **Wiedererläufer** erhalten **Abatt** gr. **Märkerstr.** 17, **A. Winter.**

Täglich 2 Mal frische **Saftenbräueln**

bei **C. Gleisenring**, **H. Ulrichstr.** 4.

**Original-Orden.**



**Miniatur-Orden.**

Große Auswahl. Solide Preise. **C. F. Ritter**, **H. Ulrichstr.** 42, **Halle a. d. S.**

**Neuer Ladenvorbau** mit großem Schaufenster soll billig verkauft werden. Näheres beim **Tischlermeister Preller**, **Bärgasse**.

**500 Cubimeter Kalkstein** (Kohlenkalkstein) sind in **Brachwitz** durch den **Maurer Wilhelm Meinicke** zu verkaufen.

Bestes echtes **Nichtenhainer** liefert in jeden **Orten** pünktlich **Ernst Schlegel**, **Nichtenhain bei Jena.**

Ein sehr gut geb. **bier. Gehäut** umzugs halber zu verkaufen **Kirchthor** 15, **H. Kaufg.**

Ein Haus, **Mitte der Stadt**, mit **6000 A.** **Anzahlung** wird zu **kaufen** gesucht. **Adr. u. Beding.** unter **F. A.** in der **Exp.** d. **H.** niederzuliegen.

Leere **Weinflaschen** kauft **A. Fiebiger**, **Bernburgerstr.** 1.

**Getr. Kleidungsst.**, **Betten**, **Wäsche** u. kauft **Fr. Nouck**, **Geiststr.** 46.

Ein ordentl. **Kaufbische** sofort gesucht **Prengitzer Hof.**

Als **Stütze der Hausfrau** ein **stättl. ans.** **J. Bräulein** von großer **kräftiger** **Statur** gesucht. **Offerten** nur von **solchen** unter **B. V.** **Körnerstr.** 26, **Berlin**, erbeten.

Ein **braves Mädchen** für eine **einzig.** **Dame** gesucht d. **Frau Schimpf**, **gr. Berlin** 16b.

Ein **Mädchen** von **aufserhalb** findet **Dienst** sofort zur **Haushalt.** **Hatz** 21.

Eine **anf.** **Frau** wird für **2-3** **Wormis** **tagsstunden** als **Anfängerin** gesucht **Paradeplatz** 5, **part.**

2 **gute** **Ammen** v. **L.** **wünschen** **Stellen.** **1** **gute** **Amme**, welche **schon** **einige** **Wochen** **geheilt** hat, **erhält** **sofort** **Stellung.** **Näheres** **durch** **Frau Köhler**, **Kurtelstraße** 5.

**Daf.** **sind** **gutsch.** **Kanarienvögel** zu **verk.**

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Versicherungs-Capital ult. 1877 Mk. 89 879 267.

Garantie-Capital . . . ult. 1877 Mk. 24 107 556 gleich 26, % des versicherten Capitals.

Der im Jahre 1879 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1874 stellt sich auf Mk. 392 000, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk. 1 568 000. Die hiernach zu vertheilende Dividende von 25 % wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1879 zu leistenden Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Dividende pro 1880 beträgt voraussichtlich 26 % der 1875 gezahlten Prämien, 1881 " " 28 % " 1876 " " " 1882 " " 30 % " 1877 " " " Berlin, den 28. Dezember 1878.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von den Agenten und der

General-Agentur zu Halle a/S. **Theodor Heime**, **Frankenstraße** 1.

**Vorläufige Anzeige.**

**Müller's Bellevue.**  
Mein grosser  
**Maskenball**

findet Freitag den 10. Januar statt.  
Program **21**  
ganz neu, später.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Schade.**

**Wiener Café,**  
Poststrasse Nr. 5.

Nachdem die Einrichtungs-Arbeiten vollendet sind, eröffne ich

**heute Sonntag Nachmittag**  
meine Lokalitäten und bitte ein geehrt. Publikum von **Halle und Umgegend** um **gütige Unterstützung** meines Unternehmens.  
Hochachtungsvoll  
**Theodor Otto.**

Täglich von früh 8 Uhr an  
**frische Bouillon und Pastetchen.**

**Salon zum Rosenthal.**  
Heute Sonntag  
**Ballmusik mit freier Nacht.**  
Anfang 6 1/2 Uhr.

**Harz 48. Moritzburg. Harz 48.**  
Heute Sonntag  
**große theatralische Abendunterhaltung.**  
**Café Helvetia.**  
7. Kindenstraße 7.

Sonntag den 5. Januar **Tanzkränzchen**, wozu ergebenst einladet **A. Braune.**

**Bekanntmachung.**  
Durch besondere Umstände veranlaßt, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß vom heutigen Tage ab in der „**Kaiser-Wilhelms-Halle**“ von meinem Orchester keine Concerte mehr stattfinden werden.  
**Wih. Halle**, Stadtmusikdirektor.

**Neuer Cursus.**  
Junge Damen, welche das **Schneiden** gründlich erlernen wollen, finden sofort **Placemant** bei  
**Frau Anna Born**,  
**Berlinerstr.** 6, 2 Tr.

**Masken-Anzeige.**  
Herren- und Damen-Masken, höchst elegante und geringere. **Trödel** 7.  
Klaviers stimmt gut und billig auch außerhalb  
**A. Fischer**, **Unterberg** 23.  
400-500 Thlr. auf ein Grundstück fort zu leihen gesucht. Zu erst. in der Exp. d. H.

## 1500, 3500, 4500, 4000

Thaler auf 1. gute Hypothel gesucht durch

**Zeuner**, **Ludengasse** 3a.

Ein neues Haus mit Vor- u. Hintergarten, Nähe b. **Spinn.**, 625  $\%$  **Miethe**, freie **Wohnung** (9200  $\%$ ), **Antz.** 1000-2000  $\%$ , zu verl. durch **Zeuner**, **Ludengasse** 3a.

Ein neues Haus mit Einf., gr. Hof, Garten, Keller, auf dem **Neumarkt**, 725  $\%$  **Miethe**, freie **Wohnung**, zu jedem **Geschäft** passend, (11800  $\%$ ), **Antz.** 1000  $\%$ , zu verl. durch **Zeuner**, **Ludengasse** 3a.

Ein Haus mit 2 Bädern, Hof, Seitengebäude, Garten, Keller, am **Waisenhaus**, zu jedem **Geschäft** passend, gut rent. (16000  $\%$ ), **Antz.** 800  $\%$ , zu verkaufen durch **Zeuner**, **Ludengasse** 3a.

**200-500 Thlr.** auf gute Hyp. gegen 6 % **Zeuner**, **Ludengasse** 3a.

**1500 Thlr.** auf ein Grundstück (verf. 4000  $\%$ ) mit geg. 1 1/2  $\%$  **M. Garten**, 40 **W.** gutes **Feld** gesucht durch **Zeuner**, **Ludengasse** 3a.

**2000 Thlr.** hinter 3000  $\%$ , gute **Hypoth.**, sollen **cedirt** werden. **Näb.** v. **Zeuner**, **Ludengasse** 3a.

**7000, 5000, 2000 u. 700 Thlr.** sind auf gute **Hypothel** auszul. **Darlehensge** suchte sub **F. L. S.** befördert die **Exp.** d. **H.**

**1500  $\%$**  werden z. 1. April auf gute **Hyp.** z. 6 % gel. Zu erst. in d. **Exp.** d. **H.**

**Cession 3300 Mark** auf eine sichere **Hypothel** sollen **cedirt** werden. **Offerte** unter **C. B.** in der **Exp.** des **Hall. Tageblattes.**

Mein **Vermietungs-Comptoir** bez. findet sich von heute ab **13. Schmeerstrasse** 13. **Frau Hermann** geb. **Scholle.**

Meinen **wertben. Kunden** und einem **vereh.** **Publikum** von **Halle und Umgegend** erlaube mir **ergebenst** anzuzeigen, daß ich am **heutigen** **Tage** **Domplatz** 6

ein **Frisir-, Rasir- und Haarschneide-Cabinet** eröffnete. **Indem** um **gütige** **Unterstützung** **meines** **Unternehmens** **bitt.**, erlaube mir **gleich** **zeitig** **Söhne** zu **75  $\%$** , **Paffen** zu **40  $\%$** , **Ringe**, **Armbänder** u. c., zu **empfehlen**, und **fertige** **selbste** **sauber** und **schnell.**

Hochachtungsvoll  
**A. Stemmler**, **Domplatz** 6.

**Turn-Unterricht für Mädchen.**

Gest. **Anmeldungen** von **Kindern** und **Erwachsenen** nehmen wir in **unseren** **Wohnungen** entgegen.

**S. Hoffmann**, alte **Promenade** 14a, **H.**  
**L. Kluge**, **Friedrichstraße** 16, **III.**

**Fröbelscher Kindergarten**, **Steinweg** 22, **beginnt** **Montag** **den** **6. Januar.**

**Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.**  
**Monatsversammlung.**  
**Dienstag** **den** **7. Januar** **1879** **8 Uhr** **Abends** auf dem „**Säckerberge**.“  
**Das Präsidium.**

**Verein für Volkswohl.**  
**Öffentliche** **Ausführung** **der** **IV. Abthl.** **für** **Armenwesen** **—** **nicht** **Sonntag** **den** **5.**, **sondern** **den** **12. Januar** **Vormittags** **11 1/2 Uhr** **im** **Neumarkt-Schießgraben.**

**Evangelischer Jünglings-Verein.**  
**Sonntag** **den** **5. Januar** **Abends** **8 Uhr** **Vortrag** **des** **Herrn** **Pastor** **Sordan** **über:** „**Die** **Sage** **von** **den** **heiligen** **drei** **Königen.**“

**Männer** und **Jünglinge**, auch **Nichtmitglieder** **sind** **freundlichst** **eingeladen.**

**Verein der Krieger v. 1866 ab.**  
**Dienstag** **den** **14. Jan.** **or.** **im** **Fürstenthal**  
**General-Versammlung.**  
**Julius Luderitz**, **Vorsitzender.**

**Freie Gemeinde in Halle.**  
**Dienstag** **den** **7. Januar** **Abends** **8 Uhr** **im** **Saale** **des** **Herrn** **Landmann**, **gr. Bran-** **hansgasse** 9, **Vortrag** **vom** **Frederig** **Sachse** **aus** **Magdeburg.** **Der** **Zutritt** **steht** **Jedem** **frei.**

**Sitzung des Hall. Maler-Vereins**  
**am** **6. d. M.** **Nachmittags** **4 Uhr** **im** **„Marktgraben.“**  
**Der** **Vorstand.**

**Um vollständig damit zu räumen**  
 offeriren wir zu wiederum ermäßigten Preisen:  
 Gut langnetzte, reinwollene Körper-Flanell-Damen-Röcke, bisher 4,50,  
 jetzt nur 4 M.  
 Gut langnetzte, reinwollene Körper-Flanell-Damen-Beinkleider, bisher 4 M.,  
 jetzt nur 3 M. 50 S.  
 7/8 Zephyr-Zailentücher, reine Wolle, bisher 1 M., jetzt nur 75 S.  
 7/8 Vama-Zailentücher, reine Wolle, bisher 1 M. 25 S., jetzt nur 1 M.  
 8/8 Velour-Zailentücher, reine Wolle, bisher 1 M. 75 S., jetzt nur 1 M. 50 S.  
 10/8 Velour-Linischlagentücher zu jedem nur annehmbarem Preise.  
 Ganz große feine Balltücher in reizenden Dessins, bisher 9 M., jetzt nur 5 M.  
**Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,**  
 11. große Ulrichstraße 11.

**Neu! Amerikanische Neu!**  
**Plissé-Maschinen.**  
 Tiefe und Breite der Falten verstellbar, ebenso leistungsfähig als die großen theuern  
 Maschinen.  
**Preis nur 10 Thaler.**  
**Otto Giseke, gr. Steinstrasse 67.**

**Max Koestler, Halle, Poststr.**

**Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann!**  
 Tägliches Notizbuch für Contoren, Bureau, mit color. Karte u. reichhaltigem Anhang, Preis 1,80 M.  
**Pultmappe** mit Notizen, Kalendarium, Preis 1,50 M., überhaupt alle Sorten Kalender 1879 empfiehlt  
**Max Koestler, Poststraße 9.**

**Original Soennecken!**  
 Anleitung und Federn, Kurrentschriftfedern bei **M. Koestler, Poststraße.**

**Franko, Handbuch der Musik,** eleg. geb. nur 3 M. bei **M. Koestler, Poststraße.**

**Modenwelt, illust. Zeitung f. Arbeit, vierteljähr. nur 1,25.**

**Illustrirte Frauen-Zeitung,** Ausgabe der Modenwelt, mit Kupfern u. Fein-Nummern, vierteljähr. 2,50.  
 Neu eintretende Abonnenten erhalten — soweit der Vorrath reicht — die sämtlichen Nummern von Oct. bis Dec. 1878 gratis nachgeliefert durch  
**Max Koestler.**

**Alte Eisenbahnschienen** zu Bauwecken, bis 9 Zoll hoch, in ganzen und vorgezeichneten Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen  
**Ferdinand Horte** in Halle a/E

**Werschen-Weißenseker Pressesteine, Briquettes, böhm. Kohle, p. Steinkohle, Holz u. Grude-Coaks** liefert in Fuhrren u. C. wies zu den billigsten Preisen  
**J. Ell, Marienstraße 7, früher Martini.**

Eine größere Partie Mandels, Weiss u. Caffeebohnen haben abzulassen  
**Fr. Hensel & Haenert.**

3 junge schwarze Büdel (echte Race), zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Ca. 150 lb. Meier Gattenmünzämung, 2 m hoch, billig zu verkaufen  
 Wüßlicher Weg 4.

Ein neues resp. wenig gebrauchtes Pianino wird zu kaufen gesucht.  
 Offerten bitte man unter N. 3. 19 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage unser Verhältniß zu Herrn A. H. Gräfe gelöst und die Vertretung unserer Firma für Halle a. S. Herrn **C. H. Wiebach,** Leipzigerstraße Nr. 2 übertragen haben. Wir ersuchen unsere geehrten Auftraggeber durch letztern fortan ihre geschätzten Insertions-Aufträge zur Ausführung uns überweisen zu wollen.  
 Magdeburg, den 31. December 1878.  
**Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition.**

Auf vorstehende Mittheilung mich beziehend, halte den hohen Behörden, Instituten und Banken, den Herren Rechtsanwälten und Notaren, sowie allen Privaten zur prompten Beforgung von **Anzeigen jeder Art** an alle existirenden Zeitungen, Kreis-, Wochenblätter u. gegen ausschliessliche Berechnung deren eigener tarifmäßiger Preise ohne jeden Aufschlag für Porto oder sonstige Spesen **ich meine Dienste ganz ergebenst empfohlen.**

Indem ich bitte, eintretenden Falles sich meiner erinnern zu wollen, wird mein Bestreben unausgesetzt darauf gerichtet sein, das Renommé dieses ältesten deutschen Instituts in der Branche mehr und mehr zu befestigen.  
**C. H. Wiebach,**  
 Vertreter der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler.  
 Comptoir: Leipzigerstrasse 2.

**Wohnungs-Anzeiger** für Halle und Umgegend für 1879 bei **M. Koestler, Poststraße.**

**Abonnements** auf Bazar, Frauenzeitung, Victoria, fliegende Blätter, Schall, Kladderadatsch, Neues Blatt, Tabarin, Gartenlaube, Hansfreund, Ueber Land u. Meer, Illustr. Zeitung, sowie sämtliche in- und ausländische Zeitschriften hienützlich frei ins Haus durch **M. Koestler, Poststraße.**

Ein Haus mit 7 Stuben, 6 Kammern, großem Keller, Waschhaus, Hof u. s. w., in bester Lage, Mitte der Stadt Halle, soll Familienverhältnißhalber zu einem soliden Preis verkauft werden. Näheres bei **August Fiedler, ar. Klausstr. 10.**

Von Dienstag den 7. Jan. täglich 2 Mal **frische Fattenbräukeln.**  
 Alter Markt 4.  
**Otto Georgi.**

ff. Domänen- u. Frothuer Güterhüter tägl. früh bei **Henkel, gr. Ulrichstr. 35.**

**Reinwollene Geraer Kleiderstoffe** in neuesten Mustern, elegantesten Farben empfiehlt zu ansgewöhnlich billigen Preisen **Wittve Knüpfer,** Naundorferstr. 3, Hof, links.

Grüne eingemachte Schnittbohnen, schön weißlichend, sehr schönen Sauerkohl, frische Frankfurter Würstchen und feine Stückbutter empfiehlt **G. Friedrich, Bürgasse 10.**



Den geehrten Conumenten unserer Getreide-Presshefe theilen wir hierdurch mit, daß wir jetzt eine Verkaufsstelle für unsere Hefe in unserer Fabrik **Obers-Glaucha 2 u. 3** errichtet haben, woselbst die Hefe täglich in stets frischester Waare bis zu 1 S. herab zu haben ist.  
 Halle a/S., den 1. Januar 1879.

**Althen & Mende.**

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage unser Verhältniß zu Herrn A. H. Gräfe gelöst und die Vertretung unserer Firma für Halle a. S. Herrn **C. H. Wiebach,** Leipzigerstraße Nr. 2 übertragen haben. Wir ersuchen unsere geehrten Auftraggeber durch letztern fortan ihre geschätzten Insertions-Aufträge zur Ausführung uns überweisen zu wollen.  
 Magdeburg, den 31. December 1878.  
**Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition.**

Auf vorstehende Mittheilung mich beziehend, halte den hohen Behörden, Instituten und Banken, den Herren Rechtsanwälten und Notaren, sowie allen Privaten zur prompten Beforgung von **Anzeigen jeder Art** an alle existirenden Zeitungen, Kreis-, Wochenblätter u. gegen ausschliessliche Berechnung deren eigener tarifmäßiger Preise ohne jeden Aufschlag für Porto oder sonstige Spesen **ich meine Dienste ganz ergebenst empfohlen.**

Indem ich bitte, eintretenden Falles sich meiner erinnern zu wollen, wird mein Bestreben unausgesetzt darauf gerichtet sein, das Renommé dieses ältesten deutschen Instituts in der Branche mehr und mehr zu befestigen.  
**C. H. Wiebach,**  
 Vertreter der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler.  
 Comptoir: Leipzigerstrasse 2.

**Emser Pastillen,** aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungsorgane, in plombrirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in Halle bei **Apotheker M. Thamm, Apotheker A. Kolbe, Apotheker M. Waltsgott u. bei Helmbold & Co., Engroslager.**

**Magen- und Darmkatarrh,** chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- u. Folgeleiden heilt **J. J. F. Popp, Heide, Poststr.**  
 Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten

(Originalbrief.) Ich will Ihnen freudig gestehen, daß Ihre Kur bei mir vollständig ihren Zweck gegen meinen **Magenkatarrh** erreicht hat. Ich spre nichteden einen Dank mehr, bin noch einmal so leicht im Körper, als es früher der Fall war und befinde mich überhaupt ganz gesund und wohl. Nun ist es wohl ganz natürlich, daß ich noch niemals so sehr das Bedürfnis gefühlt habe, jemand meinen Dank auszusprechen, wie ich es Ihnen schuldig bin und will ich nicht unterlassen, Ihre vortheilhafte Kur den Leidenden aufs dringendste zu empfehlen.  
 Campenau b. Grumau, Weipstr. 20./2. 78.  
**Auguste Witt.**

Allen Herren **Inserenten,** sowie Gesellschaften, Vereinen, Instituten, welche Bekanntmachungen in öffentliche Blätter erlassen, empfehle ich meine **Annoncen-Expedition** für sämtliche Zeitungen, Fach-Journale etc. zur gefälligen Benutzung unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung u. strengsten Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen.  
**H. Graefe,**  
 7. gr. Märkerstrasse 7.

**Tanz-Unterricht.** Zu dem 2ten Winter-Cursus nehme ich gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung Brunsowarte 18 an.  
**A. Wipplinger, Tanzlehrer.**

**Thieme'scher Gesang-Verein.** Montag den 6. Januar Abends 7 Uhr Probe.  
**Stadt-Theater.** Sonntag den 5. Januar 1879. 23. Vorstellung im 3. Abonnement.

**Romeo und Julia.** Tragödie in 5 Akten von Schafspare. Montag den 6. Januar 1879. 24. Vorstellung im 3. Abonnement. Auf vielfaches Verlangen zum 6. Mal **Doctor Klaus.** Lustspiel in 5 Acten von Arron

für den Inseratenheft verantwortlich **R. Ulfemann** in Halle.  
 (Siehe eine Beilage.)

